

## Geplanter Neubau wird nur durch massiven Personalabbau zu bezahlen sein

Ein Neubau wird nach Angaben von Insidern nur durch viel Personalabbau hinzubekommen sein und damit noch mehr Arbeitsverdichtung für die verbleibenden Beschäftigten. Denn die Kosten im Krankenhausbetrieb bestehen zu 70 Prozent aus Personalkosten. Außerdem werden die geplanten Kosten bei solchen Projekten erfahrungsgemäß immer deutlich überschritten. Ein Beispiel ist die Kostenexplosion beim Neubau des Siloah-Krankenhauses in Hannover. Hinzu kommen Einnahmeausfälle. Viele Patienten aus der Wedemark, die bisher ins Krankenhaus nach Großburgwedel gegangen sind, werden nach Hannover in den Friederikenstift, ins Clementinenhaus oder in die Paracelsus-Klinik nach Langenhagen fahren und nicht in den Neubau nach Lehrte. Zu glauben, man könne die Geldprobleme des Klinikums mit einem Neubau in den Griff bekommen, ist nach Auffassung von LINKEN & PIRATEN grober Unfug.

## Regionales Krankenhauskonzept muss her!

Nach Ansicht von LINKEN & PIRATEN wurde bisher versäumt, ein regionales Krankenhauskonzept auf den Tisch zu legen, das die Krankenhäuser der Diakonischen Dienste, des Deutschen Roten Kreuzes und die Medizinische Hochschule in Hannover einbezieht. So ein Konzept ermöglicht Kooperationen mit den anderen Kliniken. Dann ist etwa der Ausbau eines regions-eigenen Krankenhauses in Hannover nicht mehr erforderlich, weil ein Krankenhaus der Diakonie die fragliche Leistung erbringen kann. So könnte das Klinikum der Region viel Geld sparen.

**Großburgwedel schreibt schwarze Zahlen**

**Wohnortnahe Versorgung sichern!**

**Regionales Krankenhauskonzept**

**Erhalt statt Neubau**

# KLINIKUM

**Region muss keine Krankenhäuser schließen**

!

Impressum:  
Gruppe LINKE & PIRATEN in der Regionsversammlung  
Hildesheimer Straße 17 | 30169 Hannover  
[www.linke-und-piraten-region-hannover.de](http://www.linke-und-piraten-region-hannover.de)  
Layout: M. Wesche | V.i.S.d.P.: Michael Fleischmann

**LINKE & PIRATEN**

Gruppe LINKE & PIRATEN in der Regionsversammlung



Foto: Julie Borges

## Region muss keine Krankenhäuser schließen!

Die Gruppe LINKE & PIRATEN kritisiert die überhastete Entscheidung des Aufsichtsrats des Klinikums der Region und der Mehrheit von SPD und Grünen in der Regionsversammlung, die drei Krankenhäuser in Springe, Lehrte und Großburgwedel dichtzumachen, als unverantwortlich. Der Beschluss erging Ende vergangenen Jahres, ohne vorher die betroffenen Städte und die Beschäftigten nennenswert einzubinden. Das Krankenhaus in Großburgwedel schreibt sogar schwarze Zahlen. Das Krankenhaus in Lehrte macht zwar noch Miese, aber mit deutlich abnehmender Tendenz: Waren es vor zwei Jahren noch 1,5 Millionen Euro Verlust, so verringerte sich dieser Betrag im vergangenen Jahr auf 630.000 Euro. Zum Klinikum der Region gehören bisher zwölf Krankenhäuser in Hannover und im Umland.

## Geld für Rettung ist genug da

Die Region als Eigentümerin des Klinikums hätte genug Geld, um die Klinikschließungen im Umland abzuwenden. Vor zwei Jahren erzielte die Region einen Überschuss von 55,4 Millionen Euro in ihrer Kasse. Man spricht dabei auch vom Haushaltsüberschuss, der mit einem Unternehmensgewinn vergleichbar ist. LINKE & PIRATEN fordern, dieses Geld zu zwei Dritteln ins Klinikum zu geben, der Rest soll in den Schuldenabbau der Region fließen. Der Haushaltsüberschuss fürs vergangene Jahr lag noch einmal bei mehr als 50 Millionen Euro liegen. Dieses Geld wollen wir komplett ins Klinikum geben. Zusammen mit der von der Region schon gemachten Eigenkapitalerhöhung von 15 Millionen Euro im vergangenen Jahr und weiteren geplanten 15 Millionen Euro im laufenden Jahr würde das Klinikum der Region so kurzfristig mehr als 100 Millionen Euro erhalten. Damit wäre für die nächsten Jahre die „Kuh vom Eis“. Und es wäre wertvolle Zeit gewonnen, um zusammen mit den Beschäftigten und den Städten und Gemeinden ein tragfähiges Zukunftskonzept ohne Schließungen und Privatisierungen zu entwickeln.

## Krankenhaus-Neubau ist unausgelegene Beruhigungspille

Mit dem Beschluss von SPD und Grünen geht jetzt nicht nur die wohnortnahe medizinische Versorgung im südlichen und nördlichen Regionsgebiet flöten. LINKE & PIRATEN kritisieren auch den geplanten Krankenhaus-Neubau irgendwo im östlichen Regionsgebiet als komplett unausgelegoren. Im Gespräch ist Lehrte. Bisher geht die Klinikumsgeschäftsführung für den Neubau von Investitionskosten von 200 Millionen Euro aus. Selbst wenn das Land maximal 50 Prozent dieser Kosten übernimmt, muss das Klinikum noch 100 Millionen Euro plus Zinsen

und Tilgung aufbringen. Wenn das Klinikum dieses Geld günstig bekommt – bei drei oder vier Prozent Zinsen und einer jährlichen Schuldentilgung von zwei oder drei Prozent – ergibt sich eine finanzielle Belastung von sieben Prozent pro Jahr. Bei 100 Millionen Euro Investitionskosten, die beim Klinikum verbleiben, müssen dann sieben Millionen Euro pro Jahr eingespart werden, um den Neubau zu bezahlen.



Foto: Julie Borges